

Inhaltsverzeichnis

Soziale Arbeit und Professionalität. Klärungsbedarfe zwischen Theorie, Lehre und Praxis. Zur Einleitung..... 9
Michael Görtler, Gabriele Taube, Nurdin Thielemann

Im Fokus: Theorie15

Soziale Arbeit und Profession. Andrew Abbotts Blick zurück und nach vorn..... 17
Nurdin Thielemann

Profession – Professionalisierung – Professionalität in der Sozialen Arbeit. Eine grundlegende Auseinandersetzung hinsichtlich theoretischer und empirischer Erkenntnisse..... 33
Claudia Rahnfeld

Professionalität in der Sozialen Arbeit als Praxis der Betroffenheit. Eine professions- und erkenntnistheoretische Betrachtung..... 49
Berthold Schütz

Theory and Practice in Early Childhood Parent Support 63
Jon Korfmacher

Theorie, Praxis, Professionalität. Eine empirische Untersuchung zu Vorstellungen von Fachkräften und berufsbegleitend Studierenden der Sozialen Arbeit 75
Michael Görtler unter Mitarbeit von Charlotte Palatzky

Das Interpretative Paradigma. Möglichkeiten und Herausforderungen der qualitativen Sozialforschung für die Beforschung der sozialen Praxis 89
Gabriele Taube

Im Fokus: Praxis.....99

Haltung im Kontext der sozialen Beratung. Eine Analyse zwischen
Theorie und Praxis 101

Andrea M. Wild

Spannungsfeld Coaching. Sozialarbeiter*innen als Jobcoaches in
arbeitsmarktorientierten Dienstleistungen 111

Isabelle Köhler

Wege zur Eigenständigkeit? Eine empirische Untersuchung zur
Entwicklung von Handlungsorientierungen bei Akteur*innen der
Schulsozialarbeit 121

Oskar Blank

Kinderschutz-Konzepte als Ausgangspunkt für Veränderungen des
professionellen Handelns in der Kita 131

Marlies Kroetsch, Ulrike Minar

Aushalten müssen. Gewalterfahrungen von Sozialarbeiter*innen im
Rahmen stationärer und teilstationärer Hilfen zur Erziehung 143

Michelle Marggraff

Tagebucheinträge eines Familienhelfers. Professionelles
Selbstverständnis in der Gestaltung von Beziehungen und
Kooperationen 155

Henry Lehmann, Ivonne Bronkal, Christian Höntzsch

Im Fokus: Theorie, Lehre, Praxis169

Wie kann eine Ausbildung von Sozialen auf den „Praxisschock“
vorbereiten? 171

René Börrnert

Vom „Theorieschock“. Oder: Berufsbegleitendes Studieren im
Spannungsfeld von Theorie und Praxis 183

Katharina Peinemann, Hartmut Reinke

Inhaltsverzeichnis	7
Vom Scheitern in der Praxis. Überlegungen zu Studium und Lehre Sozialer Arbeit	197
<i>Julia Franz</i>	
Berufliche Anerkennungslogiken und Lebenslanges Lernen. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Chancen und Widersprüchen.....	213
<i>Stephanie Spanu</i>	
Service Learning und Professionalität. Chancen und Herausforderungen für die Soziale Arbeit	227
<i>Cordula Borbe, Pauline Harth</i>	
Zum Verhältnis von Autorität und Sozialer Arbeit in Theorie, Lehre und Praxis	241
<i>Katja Jung</i>	
Soziale Arbeit und Professionalität. Die Gemeinsamkeiten der Unterschiede zwischen Theorie, Lehre und Praxis. Ein Fazit.....	255
<i>Michael Görtler, Gabriele Taube, Nurdin Thielemann</i>	
Verzeichnis der Autor*innen	259

Soziale Arbeit und Professionalität

Klärungsbedarfe zwischen Theorie, Lehre und Praxis. Zur Einleitung

Michael Görtler, Gabriele Taube, Nurdin Thielemann

Professionalität – und damit verbunden die Begriffe der Profession, Professionalisierung und des professionellen Handelns – ist ein Schlüsselbegriff im Fachdiskurs der Sozialen Arbeit. Dabei betrifft dieses Begriffsfeld die Theorie, Lehre und Praxis der Sozialen Arbeit gleichermaßen, denn Fragen der Professionalität waren bzw. sind in der Geschichte und der Gegenwart der Sozialen Arbeit, die sich von einer ehrenamtlichen Tätigkeit hin zu einem Beruf entwickelt hat, der auf einer Ausbildung (in der Regel einem Studium der Sozialen Arbeit oder Sozialpädagogik und einer staatlichen Anerkennung zur/zum Sozialarbeiter*in bzw. Sozialpädagog*in) basiert, relevant. So ist die Diskussion um Profession und Professionalisierung in der Sozialen Arbeit eng mit der Verberuflichung und Akademisierung der Sozialen Arbeit verknüpft. In Deutschland, beispielsweise, wird sie mit der Gründung der ersten Sozialen Frauenschule durch Alice Salomon zu Beginn des 20. Jahrhunderts und der Überführung der Ausbildung von den Höheren Fachschulen in die Hochschulen in den 1970er Jahren in Verbindung gebracht (vgl. Motzke 2014; Geissler 2013).

Im Kontext von Profession und Professionalisierung besteht Klärungsbedarf. Dies betrifft beispielsweise den Status der Sozialen Arbeit (z. B. Profession, Semi-Profession, Profession mit besonderen Eigenschaften wie etwa „Menschenrechtsprofession“ nach Silvia Staub-Bernasconi, „reflexive Profession“ nach Bernd Dewe und Hans-Uwe Otto oder „bescheidene Profession“ nach Fritz Schütze) im Prozess der Professionalisierung (z. B. professionalisierungsfähig bzw. nicht-professionalisierungsfähig, De-Professionalisierung angesichts der Ökonomisierung der Sozialen Arbeit, Soziale Arbeit als professionelle Dienstleistung) (vgl. Dewe/Stüwe 2016; Hammerschmidt/Sagebiel 2010). In der Gesamtschau wird deutlich, dass diese Fragen nicht beantwortet sind und die Auseinandersetzung um Professionalisierung und Professionalität in der Sozialen Arbeit – wie auch in der Bezugswissenschaft Pädagogik – andauert, was Helsper/Tippelt mit der Frage „Ende der Profession und Professionalisierung ohne Ende?“ (2011) pointieren. Vor diesem Hintergrund wird auch der Diskurs um den Begriff der Professionalität (vgl.

Schütze 2021; Becker-Lenz 2013) kontrovers geführt, beispielsweise im Rückgriff auf konkurrierende Professions- und Professionalisierungstheorien (vgl. Helsper 2021: 60-134; Thole/Polutta 2011). Angesichts zahlreicher unterschiedlich lautender Definitionen scheint der Begriff der Professionalität nicht eindeutig gefasst zu sein. Vor diesem Hintergrund lässt sich ein Verständnis von Professionalität herausarbeiten, das mit der Bewältigung von sozialen Problemlagen angesichts von Komplexität, Unsicherheit, Risiko, Ungewissheit und auch Widersprüchen – mitunter als Antinomien oder Paradoxien bezeichnet – verbunden ist und auf erworbener Expertise basiert (vgl. Dewe/Otto 2011). Professionalität wird dabei auch als Fähigkeit zum kunstvollen Handeln im Einzelfall beschrieben, das auf Fachlichkeit und Berufserfahrung beruht, also Theorie und Praxis miteinander verknüpft (vgl. Müller 2012). So ist Helsper/Tippelt zuzustimmen, deren Feststellung, es „bleibt der Eindruck einer gewissen terminologischen Unschärfe und additiven Merkmalskombination zurück, die eine Bestimmung dessen, was pädagogische Professionalität ist, doch in einer gewissen Beliebigkeit belässt“ (ebd.: 275), auch für die Soziale Arbeit gilt. Dies betrifft auch die Abgrenzung zum Begriff des professionellen Handelns, der mit Widersprüchen, Paradoxien und Antinomien, welche dem sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Handeln immanent sind, verbunden wird.

Weiter wird hinsichtlich der Bezugspunkte des Sammelbands, nämlich der Theorie, Lehre und Praxis der Sozialen Arbeit, Klärungsbedarf sichtbar. Erstens gibt es unterschiedliche Ordnungsversuche zu den Theorien der Sozialen Arbeit (vgl. May/Schäfer 2021; Lambers 2020; Thole 2012). Zweitens ist der Diskurs um den Theorie-Praxis-Transfer in der Sozialen Arbeit (vgl. Schone 2012), beispielsweise im Vergleich zum Theoriediskurs, schwach ausgeprägt. Drittens ist auch der Bereich der Lehre (vgl. Debiel et al. 2020), insbesondere der Didaktik der Sozialen Arbeit, im Vergleich zum Theoriediskurs unterbelichtet. Dabei zeigt sich, dass die Diskurse in der Regel getrennt voneinander geführt werden, obwohl das In-Beziehung-Setzen von Theorie, Lehre und Praxis ein neues Untersuchungsfeld generiert. Vor diesem Hintergrund erscheint es gewinnbringend, blinde Flecken in und zwischen den einzelnen Diskursen zu Theorie, Lehre und Praxis im Kontext der Professionalität auszuleuchten.

Resümierend sind noch viele Fragen im Begriffsfeld der Professionalität unbeantwortet. Dieser Sammelband hat nicht den Anspruch, die genannten Fragestellungen zu beantworten oder die Diskurse erschöpfend darzustellen. Vielmehr sollen unterschiedliche Perspektiven auf Professionalität in und zwischen Theorie, Lehre und Praxis der Sozialen Arbeit reflektiert werden, um die damit verbundenen Fragestellungen mehr in den Fokus zu rücken. Dabei liegt die These zugrunde, dass Theorie, Lehre und Praxis zwar unterschiedliche Säulen einer noch näher zu bestimmenden professionellen Sozialen Arbeit sind, die aber – je nach Standpunkt – als miteinander verbunden

oder voneinander getrennt gedacht werden können oder sogar müssen. Vor diesem Hintergrund widmeten sich die Herausgebenden dieses Sammelbands diesen Fragestellungen im Rahmen von Arbeitsgruppen, Werkstattgesprächen und Lehrpraxis-Projekten mit Hochschullehrer*innen, Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen, wobei der wechselseitige Austausch im Mittelpunkt stand. Auf diesem Weg konnten unterschiedliche Autor*innen aus Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit für den Sammelband gewonnen werden, um das Begriffsfeld der Professionalität aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.

Der Aufteilung in die Bereiche Theorie, Lehre und Praxis folgend, ist der Sammelband in drei Teile gegliedert. Im *ersten Teil des Sammelbands* sind diejenigen Beiträge eingeordnet, welche den Fokus auf die Theorie richten.

Nurdin Thielemann stellt die professionssoziologische Auseinandersetzung mit der Professionsgenese und -perspektive sowie dem Professionsverständnis Sozialer Arbeit in den Mittelpunkt. Unter Anwendung der Professionstheorie Andrew Abbotts, welche die Soziale Arbeit in den 1990er Jahren historisch und theoretisch rahmt, werden seine Gedanken auf die empirische Tragfähigkeit und die theoretische Aktualität geprüft.

Claudia Rahnfeld setzt sich (wissenschafts-)theoretisch und empirisch mit der Frage auseinander, was der professionelle Kern Sozialer Arbeit sein kann. Dabei werden Fragen nach dem Gegenstandsbereich Sozialer Arbeit sowie theoretischen Differenzierungsmöglichkeiten von Profession, Professionalität und Professionalisierung gestellt.

Berthold Schütz fokussiert die berufsethische Reflexion der Haltung als Dimension pädagogischer Professionalität, insbesondere durch die Erkenntnis eigener Betroffenheit. Unter Einbeziehung von Philosophie und Bildungstheorie erschließt er Reflexionsräume, die dazu einladen, eine Haltung zu entwickeln, sich selbst im Gegenüber zu erkennen.

Jon Korfmacher zeigt, wie unterschiedliche theoretische Annahmen varierende Unterstützungsangebote hervorbringen. Anhand eines international ausgerichteten Programms zur Förderung von Familien wird dabei erörtert, wie damit die Lebenswelt der Familien wahrgenommen und unterstützt werden kann und wie theoretisches Wissen die praktische Arbeit mit Familien beeinflusst.

Michael Görtler analysiert in einer empirischen Untersuchung die Vorstellungen von Fachkräften und berufsbegleitend Studierenden der Sozialen Arbeit zu Theorie, Praxis und Professionalität. Dabei geht er von einem begrifflichen Spannungsfeld aus, in dem hinsichtlich der Entwicklung von Professionalität zwischen Theorie und Praxis noch Forschungsbedarf besteht.

Gabriele Taube diskutiert unterschiedliche Forschungsansätze des Interpretativen Paradigmas vergleichend und erörtert die Vorteile der Verknüpfung von qualitativen und quantitativen Verfahren. Diese sind gleichsam die

Voraussetzung bzw. schaffen sie die Basis für eine bessere Beforschung der Praxis.

Im *zweiten Teil des Sammelbands* sind diejenigen Beiträge eingeordnet, welche den Fokus auf die Praxis richten.

Oskar Blank analysiert die Entwicklung von Handlungsorientierungen bei Akteur*innen der Schulsozialarbeit auf der Grundlage einer empirischen Untersuchung. Dabei konnte er Herausforderungen sowie vier Typen der eigenständigen Entwicklung und zwei Einflussgrößen im Kontext der Handlungsorientierungen herausarbeiten.

Isabelle Köhler diskutiert, wie Sozialarbeiter*innen als Jobcoaches in arbeitsmarktorientierten Dienstleistungen mit Spannungsaspekten umgehen. Köhler vertritt die These, dass die Rahmenbedingungen, die vor der Durchführung einer solchen Dienstleistung bzw. Maßnahme festgelegt werden, zu Spannungsaspekten führen, die professionell bewältigt werden müssen.

Andrea M. Wild reflektiert die Bedeutung der Haltung im Kontext der sozialen Beratung aus theoretischer und empirischer Perspektive. Dabei arbeitet sie die Begriffe der sozialen Beratung sowie der Haltung und verschiedene Kategorien heraus, die mit Blick auf das professionelle Handeln in diesem Arbeitsfeld relevant sind.

Marlies Kroetsch und *Ulrike Minar* beschreiben, wie Kinderschutz-Konzepte als Ausgangspunkt für Veränderungen des professionellen Handelns in der Kita fungieren können. Im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts arbeiten sie Aspekte heraus, die bei der Erarbeitung und Implementierung von Kinderschutz-Konzepten eine zentrale Rolle spielen.

Michelle Marggraff widmet sich Gewalterfahrungen von Sozialarbeiter*innen in stationären und teilstationären Hilfen zur Erziehung. Dabei geht sie der Frage nach, inwieweit Erfahrungen mit diesem Phänomen die Diskussion um Chancen und Grenzen für Professionalität und professionelles Handeln anregen können.

Henry Lehmann, *Ivonne Bronkal* und *Christian Höntzsch* setzen sich mit dem professionellen Selbstverständnis in der Gestaltung von Beziehungen und Kooperationen anhand von Tagebucheinträgen eines Familienhelfers auseinander, welche als methodisch unterlegte Reflexionsfolie dienen.

Im *dritten Teil des Sammelbands* sind diejenigen Beiträge eingeordnet, welche den Fokus auf die Entwicklung von Professionalität zwischen Theorie, Lehre und Praxis richten.

René Börrnert diskutiert den sog. Praxisschock nach der akademischen Ausbildung und dessen Implikationen für die Lehre Sozialer Arbeit. Es wird entsprechend ein Ansatz einer angemessenen Methodik/Didaktik und damit ein berufsbezogenes Identitätskonstrukt von Sozialarbeiter*innen als Meta-Praktiker*innen skizziert.

Katharina Peinemann und *Hartmut Reinke* veranschaulichen die akademische Erkenntnisvermittlung und -gewinnung am Beispiel des Bachelorstudiums Soziale Arbeit (BSA) an der FOM Hochschule für Ökonomie und Management. Dabei stellen sie Herausforderungen dar, mit denen Lehrende und Studierende der Sozialen Arbeit in berufsbegleitenden Studiengängen konfrontiert werden, insbesondere dem sog. Theorieschock.

Julia Franz stellt auf der Basis einer empirischen Studie dar, wie Sozialarbeiter*innen und Lehrende immer wieder an sozialpolitischen, demokratischen bzw. ethischen Ansprüchen scheitern. Im Kern werden widerstreitende Ansprüche an die Soziale Arbeit diskutiert sowie mandatswidrige Erwartungen und fachfremd auferlegte Normen.

Stephanie Spanu vertritt die These, dass auf gesellschaftlicher, organisationaler und individueller Ebene in der Sozialen Arbeit sowohl – top down – Anerkennung gewährleistet sein müsse, um Fachkräfte aufzufordern, sich dem Lebenslangen Lernen zu verschreiben; die Anerkennung aber auch – bottom up – von den pädagogischen Fachkräften auf den gleichen Ebenen eingefordert werden muss, um motivationale Anreize des Lebenslangen Lernens zu ermöglichen.

Cordula Borbe und *Pauline Harth* widmen sich dem Service Learning an der Fachhochschule Nordhausen. Service Learning ist eine innovative und gleichzeitig dem Gemeinwohl dienende Lehr-/Lernmethode, die im Hochschulcurriculum verankert und in fachliche Module eingebettet, dem Auftrag des Theorie-Praxis-Transfers Rechnung trägt.

Katja Jung wendet sich dem Verhältnis von Autorität und Sozialer Arbeit zu. Dabei stellt sie die Frage, ob Autorität im Kontext der Sozialen Arbeit hinderlich ist. Jung kommt zu dem Schluss, dass sich beide Seiten unter den Prämissen der freiwilligen Folgsamkeit und der Ausrichtung nach allgemeinzustimmungswürdigen Prinzipien miteinander vereinbaren lassen.

Der Sammelband „Professionalität und Soziale Arbeit – Reflexionen zwischen Theorie, Lehre und Praxis“ endet in einem Schlusswort, welches aufgefgriffene Fragestellungen rekapituliert und – dem Titel entsprechend – Reflexionen zwischen Theorie, Lehre und Praxis anbietet.

Literatur

- Becker-Lenz, Rudolf/Busse, Stefan/Ehlert, Gudrun/Müller-Hermann, Silke (Hrsg.) (2013): Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.
- Debiel, Stefanie/Lamp, Fabian/Escher, Kristin/Spindler, Claudia (Hrsg.) (2020): Fachdidaktik Soziale Arbeit. Fachwissenschaftliche und lehrpraktische Zugänge. Oppladen, Toronto: Barbara Budrich.

- Dewe, Bernd/Stüwe, Gerd (2016): Basiswissen Profession. Zur Aktualität und kritischen Substanz des Professionskonzeptes für die Soziale Arbeit. In memoriam Wilfried Ferchhoff. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Dewe, Bernd/Otto, Hans-Uwe (2011): Professionalität. In: Otto, Hans-Uwe/Thiersch, Hans (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 4., völlig neu bearbeitete Auflage. München: Reinhardt, S. 1203-1213.
- Geissler, Birgit (2013): Professionalisierung und Profession. Zum Wandel klientenbezogener Berufe im Übergang zur post-industriellen Gesellschaft. https://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/13_1/Geissler.pdf [Zugriff: 27.08.2022].
- Hammerschmidt, Peter/Sagebiel, Juliane (Hrsg.) (2010): Professionalisierung im Widerstreit? Zur Professionalisierungsdebatte in der Sozialen Arbeit – Versuch einer Bilanz. Neu-Ulm: AG SPAK Bücher.
- Heiner, Maja (2004): Professionalität in der sozialen Arbeit. Theoretische Konzepte, Modelle und empirische Perspektiven. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helsper, Werner (2022): Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung. Opladen, Toronto: Barbara Budrich.
- Helsper, Werner/Tippelt, Rudolf (2011): Ende der Profession und Professionalisierung ohne Ende? Zwischenbilanz einer unabgeschlossenen Diskussion. In: Helsper, Werner/Tippelt, Rudolf (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Zeitschrift für Pädagogik, 57. Beiheft, S. 268-288.
- Lambers, Helmut (2020): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. 5., überarbeitete Auflage. Opladen: Barbara Budrich.
- Motzke, Katharina (2014): Soziale Arbeit als Profession. Zur Karriere „sozialer Hilfstätigkeit“ aus professionssoziologischer Perspektive. Opladen: Barbara Budrich.
- Müller, Burkhard (2012): Professionalität. In: Werner Thole (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 955-974.
- Schone, Reinhold (2017): Theorie-Praxis-Transfer. In: Kreft, Dieter/Mielenz, Ingrid (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit. Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 8. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 1040-1041.
- Schütze, Fritz (2021): Professionalität und Professionalisierung in pädagogischen Handlungsfeldern: Soziale Arbeit. Opladen: Barbara Budrich.
- Thole, Werner (2012): Die Soziale Arbeit – Praxis, Theorie, Forschung und Ausbildung. Versuch einer Standortbestimmung. In: Thole, Werner (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 4. Auflage. Wiesbaden: VS, S. 19-72.
- Thole, Werner/Polutta, Andreas (2011): Professionalität und Kompetenz von Mitarbeiterinnen in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Professionstheoretische Entwicklungen und Problemstellungen der Sozialen Arbeit. In Helsper, Werner/Tippelt, Rudolf (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Zeitschrift für Pädagogik, 57. Beiheft, S. 104-121.